

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 158 (1992)

Heft: 10

Rubrik: Kurz und bündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und bündig

Carl von Clausewitz und Thomas Hobbes wären nicht überrascht zu sehen, dass zynische Kriegsparteien Friedensverhandlungen und feierliche Verträge als taktische Mittel für kurzfristige Vorteile missbrauchen. Aber die modernen Friedensmacher haben dies offensichtlich nicht erwartet. UNO-Vertreter reden so, als hätten Saddam Hussein, Pol Pot und Slobodan Milošević plötzlich einen Friedenswillen entwickelt, als könnte man sich darauf verlassen, dass sie ihre Verpflichtungen einlösen – beim nächsten Mal. Als wüssten sie nicht, dass die Konsequenzen dieser Verzögerungstaktik nicht mehr zu beseitigen sind.

Jeanne Kirkpatrick, Politologin und ehemalige Botschafterin bei der UNO

Unser Kampf um die Unabhängigkeit liegt erst gute 50 Jahre zurück. Die Existenz Finnlands als souveräner Staat stand auf dem Spiel. Das liegt nicht 700 Jahre zurück wie bei euch Schweizern. Insofern kann es schon sein, dass ich es leichter habe mit der Motivation der Soldaten als mein Kollege Kaspar Villiger.

Elisabeth Rehn, finnische Verteidigungsministerin

Es gab einen klaren Unterschied zwischen den Bürgerkriegen in Somalia und Jugoslawien: In Somalia sind zehnmal so viele Menschen wie auf dem Balkan getötet worden, doch niemand hat sich um das Land gekümmert.

Butros Butros-Gali, UNO-Generalsekretär

Wenn die bombardieren, werden wir uns verkriechen samt unserer Ausrüstung. Wir haben hervorragende unterirdische Bunker. Aber dann werden wir kämpfen. Der Moslemführer Izetbegović will über die Serben herrschen. Da gibt es keine Kapitulation von unserer Seite. Nur ein Zusammenleben in einem Staat von der Struktur der Schweiz kommt für uns in Frage.

Radovan Karadžić, bosnischer Serbenführer

In Bosnien wird ein Glaubenskrieg, ein Krieg zwischen Nationen, ein Bürgerkrieg und ein Vernichtungskrieg geführt. Hauptaggressor ist Kroatien.

Dobrica Ćosić, Staatspräsident der Bundesrepublik Jugoslawien

Um Bosnien-Herzegowina zu retten, gibt es keine Alternative zum Gewalteinsatz.

MILLIYET, Istanbul

Es ist höchste Zeit zu handeln, selbst im Wissen, dass auch eine «begrenzte» Intervention einen hohen Blutzoll fordern wird.

*Peter Fürst im Tagesanzeiger, Zürich
Tagesanzeiger? Tagesanzeiger.*

Nehmen wir an, wir bringen diese Truppe rein, wir haben das Land befriedet, es ist Zeit, uns zurückzuziehen. Was würde die Leute daran hindern, wieder anzufangen?

Lewis Mac Kenzie, ehemaliger Kommandant der UNO-Truppen in Sarajewo

Im Normalfall: Holprinzip

Der Basisversorgungsplatz (BVP) – ein militärischer Supermarkt

Christian Jaberg

Hinter gefüllten Lebensmittelgestellen und Ersatzteillagern steht eine aufwendige Logistik. Die Hamsterkäufe vor Ausbruch des Golfkriegs haben das deutlich gemacht. Welch steigender Stellenwert der Versorgung im modernen Krieg zukommt, hat General Schwarzkopf gezeigt. Weit aus die meisten Kontakte hatte er mit seinem obersten Logistiker.

Ziel dieses Artikels ist es, in die Arbeit der Versorgungstruppen Einblick zu gewähren. Es soll auch um Verständnis dafür geworben werden, dass auf dem BVP Selbstbedienung nicht möglich ist und ein Einkauf etwas länger dauert.

Eine Mainacht irgendwo im bernischen Mittelland. Plötzlich unterbricht das charakteristische Brummen einer Lastwagenkolonne die Ruhe. Die Fahrzeuge vermindern ihre Geschwindigkeit, hinter dem blendenden Scheinwerferlicht zeichnet sich eine eckige Silhouette ab. Am Strassenrand macht sich ein militärischer Posten mit Stablampe bemerkbar. Der Lastwagen hält an, erleichtert kurbelt der Beifahrer das Fenster hinunter: er hat den Versorgungstreffpunkt (VTP) erreicht. Der Strassenposten erfragt Einteilung, Fahrzeugzahl und -art und gibt sie seinem Uof im improvisierten Büro bekannt. Dieser überprüft, ob es

Einige Begriffe

Basisversorgungsplatz (BVP)

Zwei durch ein Versorgungsbataillon organisierte Einrichtungen der Basis, wo sich in der Regel der gesamte Nach- und Rückschub zwischen den Versorgungsformationen und der Truppe abwickelt.

Grossverbraucher (G Vrbr)

Verbraucher, die einen grossen Bedarf an bestimmten Versorgungsgütern zu decken haben und für die besondere Abgabestellen bestimmt werden können.

Grundausrüstung (Gru Ausr)

Gesamtheit der Güter, welche die Trp bei AKMob übernimmt plus das, was der AdA von zu Hause bringt.

Ordentlicher Nachschub (o Ns)

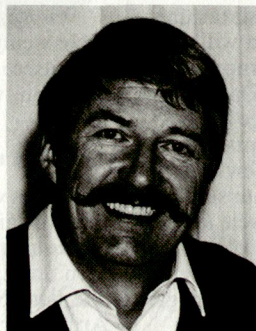
Tägliche oder wöchentliche Ergänzung der Versorgungsgüter zur Erhaltung der befohlenen Versorgungsautonomie sowie Posteingänge. Erfolgt ohne besonderen Befehl.

Versorgungsautonomie

Zeitlich ausgedrückte Unabhängigkeit der Truppe hinsichtlich Versorgung (in Anzahl Tagen bzw Kampftagen).

Versorgungstreffpunkt (VTP)

Geografisch genau bestimmter Punkt, von dem aus die Einweisung auf einen Basis- oder besonderen Versorgungsplatz erfolgt.



Christian Jaberg,
3043 Uetligen BE;
Redaktor der Schweiz.
Feuerwehr-Zeitung;
Oblt, Of z Vf Kdt (Mun D),
Stab Vsg Bat 33.